

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Donnerstag, 7. Januar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben-Kassenschein für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rakanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von dem Dresdener Chemischen Laboratorium Wagner in Dresden werden demnächst wiederum unentgeltliche Kurse zur Ausbildung von Desinfektoren abgehalten. In diesen Kursen wird alles für einen Desinfektor Wissenswerthe (Beseitigung der Infektionskrankheiten, alle Arten von Raum- und Stalldesinfektion, Dampfdesinfektion u. s. w.) in theoretischem und praktischem Unterricht behandelt. Den größeren Gemeinnden wird die Beschickung dieser der allgemeinen Wohlfahrt dienenden Kurse mit dem Bemerkten anheimgegeben, daß die Kurse völlig unentgeltlich sind, mithin nur die Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten für die zu sendenden Personen auf 6 Tage von den Gemeinnden zu bestreiten sein werden. Die Anmeldungen für fragliche Kurse sind ehestmöglich und spätestens bis zum 20. dieses Monats bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft zu bewirken.
Großenhain, am 4. Januar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

7 E.

Montag, den 11. Januar 1904,
vormittags 11 Uhr.

Kommen im hiesigen Versteigerungslokale 1 Sofa mit Plüschbezug und Spiegelanlauf, 2 Polsterstühle, sowie 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 5. Januar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des R. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 7. Januar 1904.

— Gestern abend wurde hier erzählt, daß zwischen Riesa und Großenhain eine Frau angefallen worden sei. Soweit wir uns informieren konnten, bestätigt sich die Nachricht indes nicht und beruht wohl auf einem Irrtum.

— Prinz Karneval, der ebenso lustige als natürliche Ritter, wird demnächst auch in Riesa Einkehr halten und sich hier von seinen Anhängern in zwei städtischen Festen huldigen lassen. Das erste soll am Dienstag, den 2. Februar im Hotel Höpner stattfinden und wird von der Schützengesellschaft veranstaltet, das zweite, arrangiert vom „Sängerkreis“, ist im Hotel „Weißner Hof“ am 9. Februar.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat neuerdings bekannt gegeben, daß Se. Majestät der König dem Vorschlage zugestimmt hat, bei dem fünfzigjährigen Jubiläum eines Militärvereins hat der dieselbe gewünschte Auszeichnung für die Vorsteher ein Fähnchengeschenk zu bewirken. Gesuche sind durch die zuständigen Bezirksvorsteher an das Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes weiter zu geben.

— Eine hochinteressante Feststellung ist, wie man dem „Sch. Tz.“ aus Dresden schreibt, die soeben im Jahresbericht der pathologischen Anatomie der Königl. Herzoglichen Hochschule zu Dresden veröffentlichte, ganz erheblich fortschreitende Abnahme der Tollwutfälle im Königreich Sachsen. Um genau festzustellen, ob die Diagnose auf Tollwut richtig gestellt worden ist, werden die Köpfe der getödteten wutverdächtigen Hunde an das Institut eingeliefert und es erfolgt sodann eine blutige Verimpfung der Gehirne an Kaninchen. Im Jahre 1899 wurden 113, im Jahre 1900: 65, im Jahre 1901: 44 und im Jahre 1902: 34 Köpfe bezugsweise Gehirne zu diagnostischen Impfungen verwendet. Unter den 34 eingelieferten Köpfen des Jahres 1902 befand sich auch der Kopf einer Rixe. Das an Kaninchen festgestellte Gesamtergebnis der mit den Gehirnen der 33 eingelieferten Hundeköpfe des Jahres 1902 verimpften war in 26 Fällen positiv und in 7 Fällen negativ, d. h. in 78,78 Prozent wurde die durch die Sektion gestellte Diagnose auf Tollwut bestätigt und in 21,22 Prozent der Fälle nicht. Bei den positiven Fällen handelte es sich in 18 Fällen um eine rascheren Feststellung der Wutdiagnose gegenüber der bei uns geübten intracerebralen Impfung selbsterworbenen, doch aber die letzterwähnte Impfung bezüglich der Sicherheit, Beschleunigung und Schmerzlosigkeit ihrer Ausführung viele Vorteile vor der subcutanen Impfmethode besitzt.

— Der Kaiser hat bekanntlich in der am 6. Juni v. J. bei dem Frankfurter Gefangenenvereine der Männergesangvereine gehaltenen Ansprache die Veranlassung einer Sammlung deutscher Volkslieder in Aussicht gestellt. Nachdem die vorbereitenden Schritte geschehen sind, ist zur Durchführung der Aufgabe neuerdings von Allerhöchster Stelle die geeignete Organisation geschaffen worden. Sie besteht nach der „Kosch. Allg. Ztg.“ aus einer Arbeitskommission und aus

einer größeren beratenden Kommission. Neben deutschen und niederländischen Volksliedern sollen auch polnische, Tiroler und sonstige österreichische, sowie deutsch-schweizerische Volkslieder in die Sammlung Aufnahme finden. Beide Kommissionen setzen unter dem Vorhabe des Wirklichen Geheimen Rats D. Dr. Friedrich von Meißner zu Schönbühl. In die Arbeitskommission sind außer ihm der Musikdirektor Ferdinand Hummel zu Berlin, der Professor der Musikgeschichte an der Berliner Universität Dr. Max Fiedländer, der Oberlehrer Professor Dr. Johannes Volke zu Berlin und der Direktor der Berliner Singschule, Professor Georg Schumann, berufen. Der großen beratenden Kommission gehören zufolge Allerhöchster Einennung außer dem Vorsitzenden an: Der Kapellmeister Dr. Franz Siller in Kassel, der Hofmusikdirektor R. Claus in Braunschweig, der Professor Max Fiedler in Frankfurt a. M., der Professor Dr. Friedrich Heiser in Flensburg, der Chorleiter des Männergesangvereins „Schubertbund“ Adolf Strick in Wien, der Komponist Thomas Kochert in Wien, der Musikdirektor Felix Kralamp in Bonn, der Chorleiter des Wiener Männergesangvereins Eduard Krenner in Wien, der Universitätsprofessor Dr. Hermann Kretschmar in Leipzig, der Professor Arnold Rug in Hamburg, der General a. d. suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs Generalmajor Graf Rano v. Wolke, der Professor Siegfried Dohs in Berlin, der Generalintendant der Königl. Hofkapelle in München Freiherr v. Perschke, der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Friedrich Schmidt, der Professor Felix Schmidt in Berlin, der Professor Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt a. M., der Generalmusikdirektor Gehelme Hofrat Ernst v. Schuch in Dresden, der Professor Josef Schwarz in Köln, der Professor Hans Sitt in Leipzig, der Gymnasialdirektor Dr. Thourer in Fribourg und der Professor Dr. Felix Waldsch in Mainz. Der Zusammentritt beider Kommissionen steht unmittelbar bevor.

Aus der Böhmitz, 4. Januar. Die Vereinigungsbestrebungen zwischen den Gemeinnden Niederböhmen und Röhmenbros haben sich verschoben, und es ist sehr zweifelhaft, ob der neuerdings eingeleitete Versuch, die Gemeinnden Radebul, Serlowitz und Oberböhmen unter einen Hut zu bringen, von besserem Erfolge begleitet sein wird. Da aber von vielen maßgebenden Personen der Böhmitzgemeinnden eine wirtschaftliche und Verwaltungseinheit der Nachbarn, die ja überhaupt auf die Dauer unausweichlich sein wird, im Ernste angestrebt wird, so wird sich, wie die „Dr. Ztg.“ hört, die Durchführung eines neuen Planes erwogen: die Vereinigung der 5 Gemeinnden Radebul, Serlowitz, Oberböhmen, Niederböhmen und Röhmenbros zu einer Stadtgemeinnde, die etwa den Namen Böhmitz führen könnte. Diese neue Stadt würde mit ihren 3 Eisenbahnstationen, 2 Wasserwerken, Elektrizitätswerk, Gasanstalt und 2 Kirchen als sehr ansehnliches kommunales Gebilde ins Leben treten. Der Bau eines Schlachthaus und ähnlicher neuer moderner Stadt unentbehrlicher Einrichtungen würde sich ohne merkliche Steuererhöhung leicht durchführen lassen, und dem Staate würde es schließlich leichter fallen, als jetzt, die Fragen der Erziehung eines Amtsgerichts und einer höheren Lehranstalt in einer alle Bürger der neuen Stadt Böhmitz betreffender Weise zu lösen. Das ist das zweite Projekt, eine neue Stadt

zu gründen. Seinerzeit war angeregt worden, auch die Orte des Plauenischen Grundes und seiner Umgebung zu einer Stadtgemeinnde zu vereinigen. Man wird abwarten müssen, ob das eine oder das andere Projekt verwirklicht werden wird.

(Dresden, 6. Januar. Der König besuchte heute mit der Königin-Witwe, dem Prinzenpaare Johann Georg, der Prinzessin Mathilde den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Nachmittags unternahm der König mit der Prinzessin Mathilde. Abends wurde von der Königl. Familie der Tee beim König eingenommen. — Der Kronprinz fuhr heute mit seinen 3 Söhnen nach Moritzburg, um nach dem dortigen Schloß die dem Schützlingssport zu huldigen. Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 konzertierte. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Dresden. — Der König wohnte morgen der feierlichen Weihe des neuen Bismarckschen Gymnasiums bei. Derselben werden auch Prinz Heinrich der Niederlande und Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg teilnehmen. Dieselben trafen heute hier ein und nahmen im Hotel „Europa“ die Wohnung. — Morgen trifft der Großherzog von Oldenburg zu erneuter Kurzweil bei Herrn Geh. Medizinalrat Dr. v. Rhyer ein und nimmt im Hotel „Europa“ die Wohnung.)

(Dresden, 7. Januar. Heute vormittag fand die Einweihungsfeier des neuen Bismarckschen Gymnasiums statt, an der der König, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg teilnahmen. Die ehemaligen Schüler stifteten für die Aula die Marmorbüsten der Könige Johann, Albert und Georg.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend früh stürzte der Gutsbesitzer Max Gumbel im Reichthum durch das Balkenloch auf die Tenne herab und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der junge Mann nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Die Witwe wird durch diesen Unglücksfall um so schwerer getroffen, als ihr vor wenigen Jahren der erste Ehemann infolge einer herabstürzenden Mauer ebenfalls so jämmerlich den Tod erlitten wurde.

Schönheithe, 4. Januar. Am Sylvesterabend starb die älteste Person des hiesigen Ortes, eine im 100. Lebensjahre ruhende Frau Boumann. Sie war bis zum 90. Jahre außerordentlich kräftig und lüftig, verfiel aber dann in Schwäche und Stetium.

Johnaungeozenstadt, 4. Januar. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats brachte der Ratvorstand eine recht zufriedenstellende Antwort des Rgl. Ministeriums des Innern zur Kenntnis des Stadtgemeinderates, welche auf die Petition des hiesigen Stadtrates, die Aufhebung des Handwerks-Berechtigungsvertrages hier einzutreten ist.

Meerane, 4. Januar. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Städtischen Vereines, in der der Vertreter unseres Landtagswahlkreises, Herr Hofrathlicher Rathberger aus Umbach unter anderem einen Vortrag über das mit dem 1. Januar in Kraft getretene Ergänzungsgesetz hielt, wurde der Abgeordnete beauftragt, bei einer eventuellen Beratung über Abänderung des Gesetzes, namentlich des § 19, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. — Die Orgel unserer Stadtkirche, die im Jahre 1753 gebaut wurde, genügt schon seit mehreren Jahren nicht mehr den Anforderungen. Der Kirchenvorstand hat sich deshalb entschlossen, eine neue Orgel beschaffen zu lassen, und zwar bei der bekannten Firma Gebrüder Jehmlich, Königlich

Dienstag, den 12. Januar 1904,
nachm. 3 Uhr,
kommt in Großenhain 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Zusammenkunft der Meier in der Hofenschenke.
Riesa, 5. Januar 1904
Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Freibank Glaubitz.

Freitag, den 8. Januar a. c. nachmittags von 1—3 Uhr gelangt das Fleisch eines jungen Kindes zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Glaubitz, am 5. Januar 1904. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.